

avecque action de grace Je vous prie le plustot que faire se pourra de Ecrire a ... Vostre fils de Joindre la Compagnie pour apaiser le Muttins ...
 Je vous demande Ceste grace que me Reconsiliant a nous de m'Ecrire ce que Je aures affaire affin de ne Rien faire si ce n'est par Vos ordres et ceux de ... vostre fils a present nostre Capp.^{ne} lequel Je servire Comme un homme d'honneur doit faire, mais le gage Estant trop petit Jl faudroit que Je mangas mon bien ce le Moins que un Enseigne puisse tirer que de 35 Escu pour ce tenir un peut En Estat de servir En tout lieux Et principalement en Campagnie car dans [Porto-]Longon[e, wo sich die Kompagnie Zurlauben zuvor in Garnison befand] on ne tenoit poinct d'Equipage le moins que Je puisse faire ce d'Avoir un Valet et un Cheval de Monsture avecque un Mullet pour porter les Rolles lequel Je n'abandonere Jamais, J'ay achete un Cheval a petit Jean [T i e r r y] et ay pris le sien enstre mes mains Comme aussi un Mulet de la valeur de 100 L Je vous prie en Ecrire a ... nostre Capp.^{ne} ne vouloir pas nous laisser avoir faulte puis que le tout est venu a si bon port."
 "respondu 7ten xbris [=7. Dezember]"

Original, mit Siegeln, wovon das eine - s. Abb. am Schlusse von AH 72[!] - wohl kaum Hermann gehören dürfte. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
 AH 71, 132-133

73

1657 Januar [16./]6., Zürich

A

SCHREIBEN VON HANS KASPAR THEOBALD AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN] ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Forderist uns Seehr Ehrfröwlich zu Vernemen des Herrn und Sein Lieb Angehörigen gute gsundheidt und wollstand, Gott der Allmechtige ... Inständig Piten-
 de sy allerseyts noch lang In guter gsundheidt ehrhalten welle. Das es sich so Lang verzogen die Wider Antwort, wir die bi Sorg gehabt dem Herrn etwas Zustandts Leybs halben begegnet, aber Gott seig Lob das sich nit bedörffen.

Demnach der pändlenen [=Bendlikon]¹ Räben beträffent wyllen Jch Jetzunder Pricht Entpfangen vollentz abmachen und quitung übersenden, Sambt der 90 Fr. Kirchen Wetingen bethreffent. Was Scheniser gut² betrifft hab der Herr bi Zeiger dis Schriftlich zu Entpfachen. Ehrschazes [an die Grafschaft Baden?] halben achten Jch werdend Beider theill Gottshaus [Frauenthal und Schänis gemeint]

Gnedigen Frauen gegen Ein anderen sych woll zu verhalten wissen.

Die forderung wegen Thegerharts [=Tägerhard, Waldbesitz der Abtei Wettingen in den Gemeinden Wettingen und Würenlos] Jst niemahlen so hoch gefordert worden, ufs höchst allwegen 2 dickhen und Jst genambset worden die Herbst Stür wie auch Eini Jm Meyen allwegen 4 bz. oder 12 ss, auch dem Herrn Landtvogt [der Grafschaft Baden - damals war dies Johann Franz R e d i n g -] wirt für den Herbst Gügell 10 ss gefordert. Wyllen diseri obgenambsete Stuck Dorff und Gmeind Recht sind, hab ich selbiges unnöhtig befunden auff die Güter anzubringen wie es auch nit darauff gehört, Sonders wie gmelt uffem Gmeind Recht bestaatt. Und wyllen Jch nun alles was verfallen gsin ist bis Martini [16]56 abgefertiget und bezalt hab, verhoffen deswegen mir nit wyters wirt zugesucht werden.

Hingegen aber über mich Nemmen die bschwerden der Gmeind Rüschlicken und Bendlicken, wie sy dan allbereit von Jedem Hauss und Fürstatt 60 R sambt darbi Jeder Gmeind Ein Mahll Zeit zugeben schuldig seige.

Was ahntreffen thut der ... Zins des [Wettinger-]Hoffs und Güteren Jst ordentlich Jn meinem Grund Zins Büchli verzeichnet, wan aber Etwas darinen Manglet will ich selbiges Mundtlich prichten.

Den Tusch Brieff betreffendt die 500 R Sambt Zins zu bezallen, hete Jch also Bald dar Jn verzeichnen lassen, willen aber Herr Statt Schryber [von Zürich, Hans Kaspar] H i r t z e l l dismahllen [als Tagsatzungsgesandter an der Tagsatzung der neugl. Orte vom 15.-26. Januar 1657] zu Arauw³, muss Jch warten bis der Herr widerumb heimb kombt wyllen Es von Jmme muss beschechen und Sobald ehr ... heimb Kombt Jngschriben soll werden.

Was diseri vorstende Punckten und Artickell antreffen thut was nit erstattet, Sollend kein Zwyyffell haben noch vollstreckt soll werden, aber uf der Jhll nit beschechen kan. Und aber die Lechen Lüt zu Rüschlicken noch nit Rüüwig sein wellend sonder der Oberkeidt [Bürgermeister und Rat von Zürich] täglich nach Lauffen Hiemit alle tag wartig sein muss bescheid von der Oberkeidt zu geben. Also hoch nohtwendig weri deren allten Urbahren und verkommnussen, damit Jch mit gutem Grund begägnen könne. Hiemit den Herrn fründtlich gebeten haben mir zukommen lassen".

- 1) 1656 tauschte das Kloster Frauenthal seine Güter zu Rüschlikon und Bendlikon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Wettingerhof in Wettingen ein, vgl. Gruber/Frauenthal 351. In diesem Tauschhandel spielte Beat II. Zurlauben von Zug, das bekanntlich die Kastvogtei über Frauenthal innehatte, eine entscheidende Rolle, vgl. etwa AH 4/80.
- 2) In Wettingen besass das Stift Schänis ebenfalls Güter, vgl. Brüscheweiler/

Wettingen 249.

3) s. EA VI 1, 358 (Nr. 202)

 Original, Siegel zerbrochen - AH 71, 134-135 - Blatt 135^r leer

74

1625 [August 2./]Juli 23., Hallwil

A

 SCHREIBEN VON HANS KASPAR VON HALLWIL, [HERR DER HERRSCHAFT HALL-
 WIL], AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER IM AARGAU,
 BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Uewer schrybenn hab Jch empfangen, das mich sehr wunder nimpt (der Herr wölle mir zu gutt halten) ob mann nitt Ohrenn gehept, wie unnd was gestalten der abgeordneten Ehrenden Herren Gsandten usspruch¹ vermögen, Jnn wellichem allem, alles uffgehept. Bynäbendt ouch unnd mir uffgebundenn, dem Jähniqenn verwundt-
 nen alhie zu Seengen (fahls es uff die besser syten schlache) us Leistung unnd sunsten ab: unnd us zeverttigen. Wylenn aber Jr Herr Landtschryber ouch des bevelchs gestatten wägen geschäfften schriftlichen endtschuldiget, mir aber angemüetet, wölle aller uncosten so des ein und anderen uffgangen mich abze-
 rächen beladenn, des Jch nun verhoff wenigeren Costens (wie dann überschickte Specificierte Rächnung Inhalt) gethann. So nun mengklicher und Jch wol spüreenn muss und erfahreenn us einem schaden zwenn Costenn gäbenn wil, der gestalten dass der thätter [=Ling M e l l i g e r von Sarmenstorf]² sich mit abthrag
 dessen, was Jch unnd andere unparteyische erkendt und gesprochen nützit begägen wil. Sunders nach synes Bruders kopff und meinung glychfahls us Schärrers
 S c h ä n c k e l s meinung behälffenn. Us dem unnd anderen fürwändungen wirtt ohne Zallung der geschedigete alhie nit hinus gelassen, sunders täglich
 Costen gendt, nach erkandtnus ich und mein mithafftenn gethann.

Derhalbenn gelangt ann denn H. mein nun mehr vilfaltiges begärenn wöllend doch Nach Lutt usspruchs Jähniqer thätter zu ablähmung gängiger Costenn dahin mahnen und haltenn, dass er hinus gelöst werde. Wo das erheblichs wohl unnd gutt, wo nitt, So werden Jch ver[ur]sacht denn ... Herren Gsandten zu zeschrybenn, Styffer Hoffnung Jr dahin gemandt werdindt Jähniqem Statt zegäbenn, erwartten hiemitt eines runden bescheidts".

1) Im Hintergrund steht der Streit zwischen Tennwil, das zur Herrschaft Hallwil gehörte, und Sarmenstorf wegen des gemeinsamen Weidgangs, infolgedessen es zu tätlichen Auseinandersetzungen kam, vgl. AH 125, 28-33 sowie EA V 2, 1718 Art. 152.